Künstler in der Werkstadt : Alexander Soldenhoff

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **33 (1946)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-26325

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

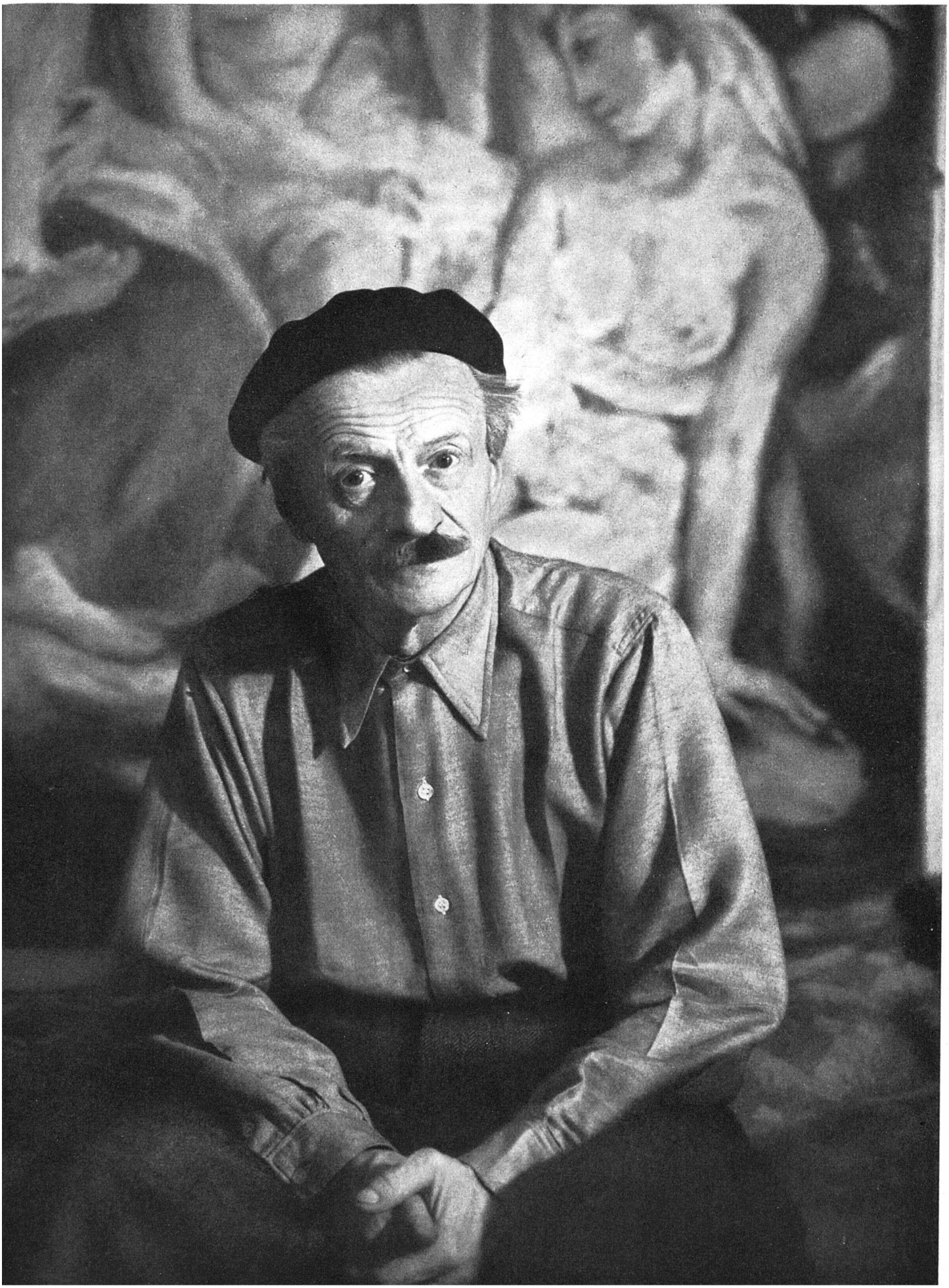
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Künstler in der Werkstatt

ALEXANDER SOLDENHOFF



Alexander Soldenhoff Akt 1945

Alexander Soldenhoff Bootsleute 1945

Alexander Soldenhoff
Selbstbildnis 1936 Zeichnung

Photos: Walter Dräyer SWB, Zürich

Alexander Soldenhoff wurde am 13. September 1882 in Genf geboren. Sein Vater war Theatermaler und stammte aus Polen, die Mutter aus der Provence. Er besuchte die Schulen in Zürich; an der Kunstgewerbeschule war er Schüler Hermann Gattikers. Gleichzeitig führte ihn Rudolf Koller in die Maltechnik ein; er blieb ihm bis zu seinem Tode (1905) ein väterlicher Berater. 1904 ging Soldenhoff auf Anraten und mit Unterstützung Kollers für ein Vierteljahr nach Paris. Zu dem Vorbilde Segantinis, das damals stark einwirkte, traten dort vor allem Delacroix, Manet, Rubens und Rembrandt. Vom Dezember 1905 bis 1907 war Soldenhoff als Zeichenlehrer an der Höheren Stadtschule in Glarus tätig. Ausstellungserfolge in München und Frankfurt ermutigten ihn, 1907 nach Frankfurt überzusiedeln, wo er von 1908 bis 1912 als Bühnenbildner und künstlerischer Beirat am Schauspielhause und später auch an der Städtischen Oper wirkte. 1914 ließ er sich in Linthal nieder; doch behielt er sein Frankfurter Atelier für die Wintermonate bis 1926 bei. Heute lebt Alexander Soldenhoff zur Hauptsache in Zürich.

Werke befinden sich in den Museen von Glarus, Winterthur, Zürich, Frankfurt, Elberfeld, Mannheim, Wiesbaden, Dublin und Helsingfors. In Glarus malte Alexander Soldenhoff die Aula der Höheren Stadtschule mit einem Wandbildzyklus aus.